

Tanzstunde

Carla und die Weihnachts-Ente, ein Pixi – Büchlein, liegt zwischen vielen anderen in einer Bücherei und findet meine ganze Aufmerksamkeit! Manfred Limmroth – und plötzlich sehe ich riesige schwarze Schuhe und lange blaue Hosenbeine vor mir.

Es war kurz nach Kriegsende, wir wohnten bereits wieder in unserem Haus. Es war durch eine Bombe, die 3 Häuser weiter eingeschlagen war, ziemlich in Mitleidenschaft gezogen worden, und wir wohnten längere Zeit in einer Ersatzwohnung.

Mein Vater hatte seinen Betrieb, ein Malergeschäft, wieder eröffnet. Die Werkstatt war ein herrlicher Spielplatz. Dosen mit den unterschiedlichsten Farbpulvern, die man zusammen mixen konnte, luden ein, von meiner Mutter besonders geliebt zu werden, weil sich die Farbe überall auf mir verteilt hatte. Eine Waschmaschine gab es nicht, Kleidung war ja auch noch „limitiert“. Der Höhepunkt war aber das Leimfass . Mit Wasser angerührter Leim, aus dem die Leimfarbe dann gemischt wurde.

Ärmel hochgekremgelt, auf Zehen gestellt, Arm rein, und dann mit der Hand gerührt. Das war eine herrliche, klebrige Angelegenheit und natürlich klebte auch ich danach. Ich muß mich heute noch bei meiner Mutter bedanken, mit wie viel Verständnis sie meinen Spieltrieb ertragen hat.

Doch wenn Manfred in der Werkstatt war, war das Leimfass abgemeldet. Manfreds Füße waren in meiner Erinnerung riesengroß, auf die ich mich stellen durfte. Dann tanzte er mit mir durch die Werkstatt, wenn der Meister nicht zu sehen war. Uff tata, uff tata ... ein

herrliches Vergnügen. Besseres Spielzeug als unsere Werkstatt gab es gar nicht.

Manfreds Füße haben ihn gut durch die Welt getragen, erst Bühnenbildner an verschiedenen Theatern, dann Karikaturist, Grafiker, Buchautor und Maler, einer der bekanntesten Cartoon-Zeichner – und ich durfte auf seinen Füßen tanzen